

Die Liebe überdauert den Tod

In seinem neuen Stück «Grönland» beschäftigt sich der Schweizer Autor Hansjörg Schertenleib mit dem Tod – und findet dabei auch positive und optimistische Aspekte.

Von Cornelius Raeber

Soeben ist ihr krebserkrankter Mann Thomas gestorben, den sie während den letzten Monaten gepflegt hat. Bevor Anna den gemeinsamen Sohn anruft und einen Arzt informiert, will sie auf ihre eigene Art Abschied nehmen von ihrem geliebten Lebensgefährten und lässt das gemeinsame Leben nochmals Revue passieren. Anna ist Schauspielerinnen und war sogar für kurze Zeit ein Star in einer Soap des Schweizer Fernsehens. Thomas, ihr verstorbener Mann, war ebenfalls am Theater und hat damals ein Theaterstück für seine Frau geschrieben, mit dem die beiden erfolgreich durch die Schweiz getourt sind.

Geschrieben wurde «Grönland», so der Name des Theaterstücks von Hansjörg Schertenleib, in Zusammenarbeit mit seiner Lebenspartnerin Hanna Scheuring, die auch als Anna auf der Bühne der Churer Klibühni steht. Die Grundstruktur der einfachen wie dramatischen Geschichte enthält auffällig viele Parallelen zum realen Leben der beiden Theaterleute. «Anna ist aber eine fiktive Kunst-



Anna weiss, es ist die Liebe, die den Tod überdauert.

(oi)

figur, die nur von Hanna Scheuring gespiessen wird», wie der Autor an der gestrigen Medienkonferenz an der Klibühni ausführte. Auch Scheuring präzisiert, dass sie sich nicht selber spiele, allerdings habe sie noch nie in einem Stück gespielt, das ihr so nahe gewesen sei.

Etwas Schweres leicht machen

So schaut denn Anna auf ein glückliches und zufriedenes Leben zurück, gibt sich ihren Erinnerungen hin und durchlebt ein Wechselbad der Gefühle. Im Gespräch mit ihrem verstorbenen Mann, dessen Stimme (Norbert Schwientek) ab Band eingespielt wird, will sie wieder Mut für ein Leben ohne Thomas fassen. «Ich habe versucht, etwas Schweres leicht zu machen und den Stoff zum Schweben zu bringen», so

Schertenleib, «der Zuschauer soll nicht mit diesem schweren Thema 'beladen' werden».

In diesem Zusammenhang erzählt er von den sogenannten «Wakes», den Totenwachen in seiner Wahlheimat Irland, die oft ein geselliges und lustiges Treffen der Gemeinde sind. Auch «Grönland», der Name steht als Metapher für das Paradies, hat seine heiteren und positiven Seiten. Anna weiss, das Leben geht weiter, und es ist die Liebe, die den Tod überdauert. Das Stück ist eine Koproduktion von mehreren Schweizer Theatern und wurde Ende September in Steckborn am Bodensee uraufgeführt. Regie führt Jean Grädel.

Die Vorstellungen an der Klibühni finden am 24., 26. und 27. November, jeweils um 20.30 Uhr, statt.